

liegt das vor einem Vierteljahrhunderte noch völlig unbekante Dorf mit seinen freundlichen, einladenden Häusern mitten in den weiten Wäldern und welligen Fluren im Herzen der „böhmischen Schweiz“. Der Besuch der Reisenden und Sommerfrischler nimmt von Jahr zu Jahr zu. Unter den Ausflügen der müheloseste ist ein Besuch im

Paulinengrund mit der **Najadengrotte**, ein liebliches Seitenstück zu dem hochromantischen Edmundsgrund bei Herrnskretsch. Wie dort, fließt auch hier die Kamnitz durch ein enges Felsenthal mit üppig schönem Baumwuchse und bildet ungemein malerische Parthien. Man schlägt hinter Dittersbach die Strasse nach Schemel bis zur Zwirnfabrik „Rieselmühle“ ein, und schreitet dann den Bach entlang, muss aber denselben Weg zur Rückkehr benutzen.

Die Dittersbacher Felsen. Es ist nicht nothwendig, alle Punkte zu besuchen, da die Fernsichten sich nur unwesentlich ändern. Wer sich jedoch nichts entgehen lassen will, breche frühzeitig auf und versehe sich vor Allem mit einigem Mundvorrath; denn man würde sich sehr täuschen, auf den weiteren Wanderungen an jedem schönen Aussichtspunkte Restaurationen u. dgl. zu finden, wie in der sächs. Schweiz. Auch ist es rathlich, einen Führer vom Gasthause mitzunehmen. Längs des Dorfes bis in die Nähe des Forsthauses hinschreitend, wende man sich dann links ab und gehe am Wiesensaume bis zum nahen Walde, um dann den ungefähr 10 Minuten von Dittersbach entfernten

Falkenstein zu besuchen, auf dessen schwindelerregendem Gipfel sich die spärlichen Reste einer mit einer staunenswerthen Kühnheit angelegten, einst den Wartenbergern gehörigen Burg befinden. Zum Aufgange sind ein breiter Fussweg und sodann Holztreppe zwischen den engen Steinklüften angelegt. Beiläufig in der Mitte der Stiege befindet sich links in einer Felsennische ein in den Felsen gebohrter Brunnen von bedeutender Tiefe. Auf der Höhe des Berges sieht man ein in Stein gehauenes Gemach, dessen Decke zum grössten Theile eingestürzt ist.

Durch die noch gut erhaltene Fensteröffnung soll, einer stark verstümmelten Sage nach, ein Burgknappe, von dem Anblicke eines aussen vorbeiziehenden weissen Hirsches bethört, in den gähnenden Abgrund gestürzt sein.